

VOLKSBLATT SPLITTER

Nana Mouskouri stört sich an ihrem Schlagerimage

STUTTGART – Nana Mouskouri ist mit ihrem Image als Schlagerikone nicht wirklich glücklich. «Das Schlagerimage stört mich schon ein bisschen», sagte die griechische Sängerin, die heute Mittwoch 70 Jahre alt wird, den «Stuttgarter Nachrichten» (Dienstausgabe). «Ich mag so viele verschiedene Stilrichtungen.» Während die am Konservatorium in klassischem Gesang ausgebildete Sängerin den meisten Deutschen vor allem mit Liedern wie «Weisse Rosen aus Athen» bekannt ist, hatte sie international Erfolg mit Jazz, Pop, Folk und Klassik. Deshalb bleibt sie auch optimistisch: «Ich tröste mich damit, dass die deutschen Fans vielleicht auch mal zu meinen anderen Alben greifen.» (AP)



Friedrich Merz zieht sich aus der CDU-Spitze zurück

BERLIN – Der deutsche Christdemokrat Friedrich Merz tritt von der CDU-Partei- und Fraktionsspitze ab. Das teilte er der Parteivorsitzenden Angela Merkel gestern Dienstag in einem Brief mit. Der 48-Jährige schrieb ihr, er habe entschieden, beim Parteitag im Dezember nicht mehr für das CDU-Präsidium zu kandidieren. Sein Amt als Vize-Fraktionschef der Union werde er zum Jahresende niederlegen. (sda)

Reggae-Star Gentleman sieht Drogenkonsum kritisch

KÖLN – Der Reggae-Musiker Gentleman fühlt sich beim Thema Drogen in die Verantwortung genommen. Auch wenn er sich für die Legalisierung von Marihuana einsetze, sehe er den Konsum gerade bei Jugendlichen kritisch, sagte der 30-Jährige der Zeitschrift «Brigitte Young Miss». «Ich sah bei einem meiner Konzerte diese 13-Jährigen im Publikum, mit einem Mega-Joint und Jägermeister-Fläschchen in den Händen. Da dachte ich, das kann nicht sein, die konnten nicht mal mehr geradeaus gucken.» Plötzlich sei ihm klar geworden, dass er als Künstler eine grosse Verantwortung habe. Deshalb sage er den Leuten im Konzert jetzt: «Joints rauchen ist okay. Aber aus einer Fülle heraus und nicht aus einer Leere.» (AP)

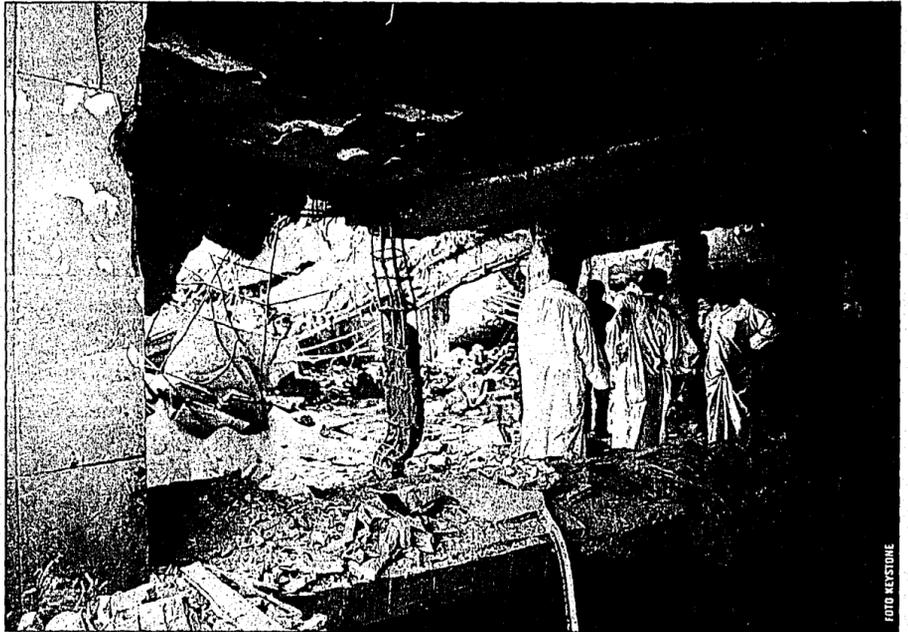


Druck auf Rebellen verstärkt

US-Luftangriff auf beliebtes Restaurant – 29 Tote bei Gewalt im Irak

BAGDAD – Das US-Militär hat in mehreren Regionen Iraks den Druck auf die Aufständischen verstärkt. Falludscha wurde erneut aus der Luft angegriffen. In Ramadi wurden Moscheen durchsucht und bei Bagdad kam es zu Kämpfen mit Bewaffneten.

Insgesamt mindestens 29 Menschen kamen gestern Dienstag bei Bombardements, Kämpfen und Anschlügen ums Leben. In Hilla, südlich von Bagdad, kam es zu Kämpfen, nachdem US-Soldaten und irakische Nationalgardisten ein zum Teil von Rebellen kontrolliertes Viertel umstellt hatten. Dabei wurden nach Angaben von Ärzten sieben Iraker getötet. Zwölf Verdächtige wurden festgenommen. In einem anderen Stadtviertel kamen nach Polizeiangaben bei einem gegen einen US-Konvoi gerichteten Selbstmordanschlag weitere sieben Menschen ums Leben.



Bei einem amerikanischen Luftangriff wurde ein beliebtes Restaurant völlig zerstört.

Geistlicher festgenommen

In der Rebellenhochburg Ramadi durchsuchten irakische Sicherheitskräfte mit Hilfe von US-Marineinfanteristen mehrere Moscheen nach Rebellenverstecken und Waffen. Das US-Militär nahm Abdel Aleml el Sadi, den höchsten sunnitischen Geistlichen der Region, seinen Sohn sowie sechs Moscheewächter fest. In der Nacht bombardierte die US-Luftwaffe die benachbarte

Rebellenhochburg Falludscha. Dabei seien eine «Zentrale» und ein Unterschlupf des Terrornetzwerks der Jordaniers Abu Mussab el Sarkawi getroffen worden, erklärte das US-Militär. Augenzeugen sagten, eine Bombe habe ein Restaurant getroffen und zwei Wächter getötet.

Zwischen Falludscha und Ramadi eröffneten US-Soldaten ges-

tern das Feuer auf ein ziviles Auto. Alle fünf Insassen, darunter eine Frau und ein Kind, seien getötet worden, teilten Spitalsärzte mit.

Kurdischer Politiker erschossen

In der nordirakischen Stadt Mosul erschossen Unbekannte einen Regionalpolitiker und dessen

Chauffeur. Abdel Madschid Ibrahim vertrat im Provinzrat von Ninive die kurdische Volksgruppe.

Die Türkei bestätigte die Freilassung von zehn Mitarbeitern eines türkischen Bauunternehmens aus 40-tägiger Geiselnhaft. Die Geiselnnehmer hatten das Unternehmen aufgefordert, sich aus Irak zurückzuziehen. (sda)

Scharon will Koalition vergrössern

Israels Regierungschef sucht Gespräch mit der Opposition

JERUSALEM – Nach einer klaren Abstimmungsniederlage im Parlament bemüht sich Israels Regierungschef Ariel Scharon um die Ausweitung seiner Regierungskoalition. Dazu trifft er Vertreter der oppositionellen Arbeitspartei sowie der Ultra-Orthodoxen.

Scharon setzte Gespräche mit den strengreligiösen Fraktionen Schas und dem Vereinigten Thora-Judentum sowie der Arbeitspartei an, wie israelische Medien gestern Dienstag berichteten. Gleichentags lehnte der Regierungschef Forderungen nach einer Volksbefragung zu seinem umstrittenen Abzugsplan für den Gazastreifen sowie Neuwahlen ab. Das Parlament hatte Scharon am Mon-



Israels Regierungschef Ariel Scharon versucht seine Regierungskoalition mit Oppositionellen zu erweitern.

tagabend nach einer Grundsatzrede die Unterstützung verweigert. Nur 44 Abgeordnete stimmten für seine politische Linie, darunter die geplante Räumung des Gazastreifens, 53 waren dagegen.

Neuwahlen unvermeidlich

Israelische Medien zitierten Abgeordnete mit der Einschätzung, Neuwahlen seien angesichts dieser Niederlage auf längere Sicht unvermeidlich. Am 25. Oktober will Scharon dem Parlament seinen umstrittenen Abzugsplan zur Abstimmung vorlegen. Seine Regierung ist wegen fehlender eigener Mehrheit bei wichtigen Abstimmungen auf Stimmen der Opposition angewiesen. (sda)

ANZEIGE

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GELT'S NICHT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen!

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren!
13 Monate für
CHF 209.– (FL)
CHF 299.– (CH) inkl.
VOLKSCARD
Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als
VOLKSBLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT

Kopf-an-Kopf-Rennen

Kerry und Bush in Umfragen gleichauf

WASHINGTON – Drei Wochen vor den US-Wahlen liefern sich Präsident George W. Bush und Herausforderer John Kerry weiter ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Das Meinungsforschungsinstitut Gallup sah Kerry am Montag bei 49 Prozent der Stimmen, ein Prozent vor Bush.

Das zeigt, dass der Demokrat Kerry in den letzten Wochen stark aufgeholt hat. Mitte September lag Kerry bei derselben Umfrage im Auftrag von CNN und «USA Today» noch 14 Prozentpunkte hinter dem republikanischen Amtsinhaber. Mit 49 Prozent ist die Zahl der Befragten, die Bushs Amtsführung missbilligen, erstmals grösser als die Zahl der Befürworter mit 47 Prozent. Im

September waren noch 54 Prozent mit Bushs Amtsführung zufrieden.

Erstmals fand die Mehrzahl der Befragten darüber hinaus, dass der Herausforderer «ehrlicher» sei als der Amtsinhaber und sich klarer ausdrücke. Dagegen schätzten 56 Prozent nach wie vor Bushs Qualitäten als «starker Führer» höher ein als Kerrys (38 Prozent). Befragt wurden insgesamt 1015 Erwachsene, von denen 795 entschlossen sind, tatsächlich zur Wahl zu gehen. Die statistische Fehlerquote der Umfrage beträgt drei Prozent. Ein anderes Bild zeigt die jüngste Umfrage des Fernseh-Senders ABC News. Hier standen 50 Prozent der Wähler hinter Bush. Der Demokrat Kerry lag bei 46 Prozent. (sda)

++++ Zu guter Letzt...++++

Schweizer haben 103 Mal pro Jahr Sex

BERN – Schweizerinnen und Schweizer haben im Durchschnitt 103 Mal im Jahr Sex. Damit liegen sie im internationalen Mittel. Niemand macht es häufiger als die Franzosen: Sie kommen auf 137 Liebesakte, mehr als die Einwohner von 40 anderen Ländern. Das zeigt der am Dienstag veröffentlichte «Global Sex Survey 2004» im Auftrag des Kondomherstellers Durex. Bei der Befragung via Internet machten mehr als 350 000 Menschen Angaben zu sexuellen Vorlieben und Praktiken. Die Schweiz war an der Umfrage erstmals dabei.

Sie belegte im Ländervergleich insgesamt den 11. Rang, was als «hervorragend» bezeichnet wird.

Weltweit liegt der Mittelwert bei 103 Mal Sex – wobei die Deutschen mit 98 Liebesakten im Jahr unter dem Durchschnitt liegen, die Österreicher mit 104 Mal ganz knapp darüber. Schlusslicht im globalen Sex-Vergleich ist Japan mit 46 Mal pro Jahr. (sda)

